

Informationspathologien und Erkenntnisfortschritt in Organisationen

Stefan Sorg

München 1982

– Dissertationsreihe –

Planungs- und Organisationswissenschaftliche Schriften

Herausgeber: Prof. Dr. Werner Kirsch

Wartaweil 25, 8036 Herrsching, Telefon 0 81 52 / 4 09

ERSTES KAPITEL

INFORMATIONSPATHOLOGIEEN UND WISSENERZEUGUNG IN ORGANISATIONEN ALS MULTI-PARADIGMA-PROBLEM

ZUGLEICH: PROBLEMEINFÜHRUNG

	SEITE
1.1 ORGANISATIONALE WISSENERZEUGUNG ALS ORGANISATIONS- UND ERKENNTNISTHEORETISCHES PROBLEM	1
1.2 "INFORMATIONSPATHOLOGIEEN" UND "PATHOLOGIE" IM SOZIALWISSENSCHAFTLICHEN SCHRIFTTUM	5
1.2.1 ZUM BEGRIFF DER INFORMATIONSPATHOLOGIE	6
1.2.2 DIE BISHERIGE BEACHTUNG INFORMATIONSPATHOLOGISCHER PHÄNOMENE	10
1.2.3 "PATHOLOGIE" IN DEN SOZIALWISSENSCHAFTEN	13
1.2.4 ERSCHEINUNGSFORMEN "FALSCHEN" HANDELNS	15
1.3 ORGANISATIONALE AUFKLÄRUNG IN MULTIDISZIPLINÄRE SICHT	20
1.3.1 STRUKTURELLE UND PROZESSUALE KOMponentEN DER AUFKLÄRUNG	20
- INDIVIDUELLES INFORMATIONSVERHALTEN ALS KOMponentE DER AUFKLÄRUNG	22
- ARBEITSTEILUNG UND KOMMUNIKATION ALS KOMponentEN DER AUFKLÄRUNG	25
1.3.2 DIE ERKENNTNISPHILOSOPHISCHE KOMponentE DER AUFKLÄRUNG: SOZIALE UND INDIVIDUELLE WISSENERZEUGUNG	29
- SOZIALE UND WISSENSCHAFTLICHE KONTEXTGEMEINSCHAFTEN	32
- PERSÖNLICHKEITSTYP UND DENKSTRUKTUR	36

	SEITE
1.3.3 DIE BERÜCKSICHTIGUNG DER KOMPONENTEN IN ORGANISATIONSMODELLEN: VON DER "GEHIRNLOSEN" ZUR WISSENSERZEUGENDEN ORGANISATION	39
1.3.4 DIE VERKNÜPFUNG VON KONTEXTEN: PROBLEME DER MULTI-PARADIGMA-FORSCHUNG	60
- INTEGRATION, KONKURRENZ UND KOMPATIBILITÄT: DREI MÖGLICHKEITEN DER FORSCHUNG	61
- MULTI-PARADIGMA-FORSCHUNG BEI PONDY UND BOJE	72
- "BLOCKAGE RULE" UND INTERTHEORETISCHER DIALOG: DIE KONZEPTION DRIGGERS'	75
1.4 DIE HANDHABUNG DES ORGANISATIONALEN AUFKLÄRUNGS-PROBLEMS	83
1.4.1 DAS ENTSCHEIDUNGSSYSTEM ALS MULTI-KONTEXT-GEMEINSCHAFT	85
1.4.2 DIE STEUERUNG DER WISSENSPRODUKTION: MONISTISCHE UND PLURALISTISCHE MÖGLICHKEITEN	89
1.4.3 DIE BESTIMMBARKEIT EINES ERKENNTNISFORTSCHRITTS: "ALLTAG" UND WISSENSCHAFT	97
1.4.4 PRAKTISCHE ERFORDERNISSE DER AUFKLÄRUNG: DYNAMIK UND STABILITÄT	110
1.5 ZUSAMMENFASSUNG UND FORTGANG DER UNTERSUCHUNG	124

Z W E I T E S K A P I T E L

DIAGNOSTISCHE GESAMTANSÄTZE ZUR BESCHREIBUNG INFORMATIONSPATHOLOGISCHER PHÄNOMENE

	SEITE
2.1 DER PATHOLOGIEBEGRIFF - NÄHER BETRACHTET: DER STANDPUNKT DER MEDIZIN	130
2.2 "INFORMATIONSPATHOLOGIEN" ALS SAMMELBEGRIFF - ZUR METHODE DER PARADIGMATISCHEN BEISPIELE	144
2.3 BRUCHSTELLEN ORGANISATIONALEN LERNENS - DAS MODELL VON MARCH UND OLSEN	155
2.3.1 DAS LERNMODELL	155
2.3.2 LERNEN UND ENTSCHEIDUNG: EINE NEUE SICHT DES ORGANISATIONALEN ENTSCHEIDUNGS- PROZESSES	160
2.3.3 ERSCHEINUNGSFORMEN UNVOLLSTÄNDIGEN LERNENS	173
- PATHOLOGIE DURCH ROLLENZWANG	176
- PATHOLOGIE DURCH "ABERGLAUBEN"	178
- PATHOLOGIE DER DURCHSETZUNG VON BEITRÄGEN	180
- PATHOLOGIE DURCH MEHRDEUTIGKEIT	183
2.3.4 DAS LERNMODELL ALS INSTRUMENT ZUR SYSTEMATISIERUNG VON INFORMATIONSPATHOLOGIEN	188
2.4 INFORMATIONSPATHOLOGIEN IM KONTEXT WILENSKYS	191
2.4.1 DIE SEGMENTIERUNG DER INFORMATIONSPROBLEME IN ORGANISATIONEN	192

	SEITE
2.4.2 STRUKTURELLE INFORMATIONSPATHOLOGIEN	201
2.4.3 DOKTRINENBEDINGTE INFORMATIONSPATHOLOG- GIEN	210
2.5 INFORMATIONSPATHOLOGIEN IM KONTEXT WEITERER GESAMTANSÄTZE	223
2.5.1 UMWELTSITUATION UND STRUKTUR DES AUFKLÄRUNGSSYSTEMS	225
2.5.2 UMWELTSITUATION UND DYSFUNKTION DER ORGANISATIONALEN INFORMATIONSPROZESSE	232
- STAGNIERENDE ORGANISATIONEN (HEDBERG ET AL.)	235
- PATHOLOGISCHES LERNEN VON ORGANI- SATIONEN BEI DEUTSCH	248
2.5.3 ENTSCHEIDUNGSSYSTEM UND ORGANISATIONS- ZWECK	259
2.5.4 INNOVATIONSFEINDLICHE ORGANISATIONEN (SHEPARD, DUNCAN)	263

DRITTES KAPITEL

PARTIELLE ANSÄTZE ZUR BESCHREIBUNG VON INFORMATIONSPATHOLOGIEN

	SEITE
3.1 INFORMATIONSPATHOLOGIEN UND INDIVIDUELLES LERNEN	269
3.1.1 KERNBEGRIFFE DER LERNMODELLE	271
3.1.2 ROUTINISIEREN VERSUS INNOVIEREN	276
3.1.3 PSYCHISCHE BARRIEREN DER WAHRNEHMUNG	283
3.1.4 VERARBEITUNGSFÄHIGKEIT UND OVERLOAD	290
3.1.5 DAS INFORMATIONSVERHALTEN VON ENTSCHEIDUNGSTRÄGERN	296
3.2 INFORMATIONSPATHOLOGIEN UND SOZIALES LERNEN	308
3.2.1 DIE SOZIALE KONSTRUKTION DES WISSENS	309
3.2.2 ENTSCHEIDUNGSTRÄGER ALS "OPFER DES GRUPPENDENKENS": KONSENSBEDÜRFNISSE	321
3.2.3 DIE VERMEIDUNG GRUNDLEGENDEN LERNENS: TABUS, STEREOTYPE UND TRADITIONEN	330
3.3 INFORMATIONSPATHOLOGIEN UND "ARBEITSTEILIGES" LERNEN: KOMMUNIKATION	343
3.3.1 "SYSTEMATIC ERRORS" DURCH KOMMUNIKATIONSMITTLER	344
3.3.2 DYSFUNKTIONEN VERTIKALER KOMMUNIKATION	350
3.3.3 DYSFUNKTIONEN DURCH BELOHNUNGSSYSTEME	352
3.3.4 DYSFUNKTIONEN DURCH SPEZIALISIERUNG	355
3.3.5 INKOMPATIBILITÄT DER KONTEXTE ALS KOMMUNIKATIVE BARRIERE: DAS BEISPIEL MIS	362

	SEITE
3.4 ZUSAMMENFASSUNG DER KONZEPTE: MÖGLICHKEITEN DER TYPISIERUNG INFORMATIONSPATHOLOGISCHER PHÄNOMENE	367
3.4.1 WAS IST PATHOLOGISCH?	367
3.4.2 TEILASPEKTE DER ORGANISATIONALEN AUFKLÄ- RUNG UND IHRE SPEZIFISCHEN INFORMATIONSPATHOLOGISCHEN	377
- PRODUKTIONSBEZOGENE INFORMATIONSPATHOLOGISCHEN	378
- DISTRIBUTIONSBEZOGENE INFORMATIONSPATHOLOGISCHEN	381
- VERWERTUNGSBEZOGENE INFORMATIONSPATHOLOGISCHEN	382

V I E R T E S K A P I T E L

SOLLKONZEPTE ZUR GESTALTUNG DER AUFKLÄRUNG IN ORGANISATIONEN - BEURTEILUNGS- UND HANDHABUNGSPROBLEME

	SEITE
4.1 DIE VERBESSERUNG VON FÜHRUNGSENTSCHEIDUNGEN: KOMMUNIKATIONSORIENTIERTE KONZEPTE	387
4.1.1 "ORGANISATIONALE ERKENNTNIS" BEI WILENSKY	388
- DIE STÜTZUNG POLITISCHER ENTSCHEIDUN- GEN: DIE VERKNÜPFUNG VON WISSEN UND MACHT	388
- DIE RATIONALISIERUNG POLITISCHER ENT- SCHEIDUNGEN: "HIGH-QUALITY-INTELLI- GENCE"	392
- QUELLEN UND FRISTIGKEIT DER ERKENNTNIS	395
4.1.2 "WISSENSCHAFTLICHES MANAGEMENT" BEI CHURCHMAN UND SCHAINBLATT	399
- DAS IMPLEMENTIERUNGSPROBLEM	399
- TYPEN DER INTERAKTION VON SCIENTIST UND MANAGER	400
- DAS KONZEPT DES "MUTUAL UNDERSTANDING"	402
4.1.3 RATIONALITÄT UND EMOTIONALITÄT BEI ARGYRIS	404
- DIE HERAUSFORDERUNG DURCH MIS	405
- DAS KONZEPT DER INTERPERSONELLEN KOMPETENZ	407
4.1.4 MODELLE DER WISSENSCHAFTLICHEN BERATUNG DER PRAXIS	409
- DAS DEZISIONISTISCHE BERATUNGSMODELL	410
- DAS TECHNOKRATISCHE BERATUNGSMODELL	413
- DAS PRAGMATISTISCHE BERATUNGSMODELL	415

	SEITE
4.2 AUFKLÄRUNG ALS DURCHSETZUNGS- UND STEUERUNGS- PROBLEM: STRUKTUR- UND PROZEBORIENTIERTE KONZEPTE	421
4.2.1 STABILITÄT UND WANDEL: VERZÄHNUNGSMODELLE DER AUFKLÄRUNG	422
- STRUKTURELLE VERZÄHNUNG	422
- PROZESSUALE VERZÄHNUNG	427
4.2.2 DAS PROMOTORENMODELL	431
4.2.3 AUFKLÄRUNG IN GATEKEEPER-KONZEPTE	435
- GATEKEEPER ALS GARANTEN AKTUELLEN WISSENSSTANDS	435
- GATEKEEPER ALS GARANTEN ORGANISA- TIONALER HANDLUNGSFÄHIGKEIT	438
4.2.4 ERKENNTNIS UND AUFKLÄRUNG AUS DER SICHT LINDBLOMS	443
4.3 ERKENNTNISPRODUKTIONS- UND FORTSCHRITTSKONZEPTE	447
4.3.1 "ORGANIZATIONAL HEALTH": DAS WISSENSCHAFT- LICHKEITSMODELL ORGANISATIONALEN VERHAL- TENS VON BENNIS	449
- "THE SPIRIT OF INQUIRY"	449
- DIE INSTITUTIONELLEN IMPERATIVE	450
4.3.2 SPIELERISCHE ERKENNTNISPRODUKTION: TECHNOLOGY OF FOOLISHNESS	454
4.3.3 WISSENSCHAFTLICHE UNTERNEHMENSFÜHRUNG: DAS KONZEPT VON TRUX UND KIRSCH	456
- DIE KONZEPTION EINER TRILATERALEN WISSENSCHAFT	457
- FORTSCHRITTSFÄHIGE ORGANISATION UND GEPLANTE EVOLUTION	460
- STRATEGISCHE FRÜHAUFKLÄRUNG ALS MULTI-PARADIGMA-PROBLEM	464

	SEITE
4.3.4 AUFKLÄRUNG ALS DAUEREXPERIMENT: "ANTIPLANUNG"	467
- EIN LEBEN IN ZELTEN	468
- DIE AUSBALANCIERUNG VON PROZESSEN	469
- DIE IDEOLOGIE DER IMPERFEKTION	475
4.4 STATT EINER ZUSAMMENFASSUNG: AUFKLÄRUNG ÜBER DIE AUFKLÄRUNG	479
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	484
LITERATURVERZEICHNIS	485
LEBENS LAUF	